

**Eine Gemeinschaftsarbeit der Arbeitsgruppe Industriegeschichte  
mit dem Stadtarchiv Dresden**

**Zur Industriegeschichte der Stadt Dresden von 1945 bis 1990**

**VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz"**

**Träger des Ordens Banner der Arbeit**

**Ein Betrieb des VEB Kombinat Süßwaren Delitzsch**

The logo for 'Elbflorenz' is written in a vibrant red, cursive script. The letters are fluid and interconnected, with a prominent underline that sweeps across the bottom of the word. The overall style is elegant and classic, typical of branding from the mid-20th century.

(Arbeitsstand November 2005)

Verfasser: Dipl.-Ing. Uwe Hessel

## Einleitung und Vorbemerkungen

Die Entwicklung des VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" kann auf Grund einer schwierigen und sehr unvollständigen Quellenlage derzeit (Juli 2005) nur in groben Zügen dargestellt werden. Mit dem Abriß der Gebäude des Betriebes 1991 wurden viele Unterlagen des Betriebsarchivs offensichtlich vernichtet bzw. in alle Winde zerstreut. Die Bereitschaft zur Mitarbeit ehemaliger Beschäftigter des Betriebs an dieser Darstellung ist aus dem Autor verständlichen Gründen zum Teil begrenzt. Es darf dabei nicht vergessen werden, daß der VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" einer der ersten ehemalige DDR-Betriebe war, der vollständig abgerissen wurde.

Für die nachfolgenden Ausführungen muß noch bemerkt werden, daß die Bezeichnung des VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" und seiner Betriebsteile bzw. Produktionsstätten auch in offiziellen Dokumenten variiert. So wurde z.B. lange das Werk 1 auch als Werk "Tell" oder VEB Tell bezeichnet. Gleiches gilt für die dem Betrieb übergeordneten Struktureinheiten. Deshalb sind, wenn notwendig, in Klammern zusätzliche Erläuterungen angegeben. Die mit \* gekennzeichneten Angaben beruhen auf Angaben von Zeitzeugen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Berger, Herrn Mühle und Herrn Negwehr für die hervorragende Unterstützung bedanken.

## Zeitraum ab 1945

Unmittelbar nach Beendigung des Krieges wurde mit aus den Trümmern des Betriebes von Hartwig & Vogel geborgenen Kochkesseln und Backmaschinen die Produktion vorerst mit Zuckerrübenbrot aufstrich und Keksen aufgenommen.\*

01.07.1948 Die Hartwig & Vogel Aktiengesellschaft wird auf Befehl der SMAD<sup>1</sup> per Enteignungsurkunde enteignet. Als Grundstücke werden genannt: Rosenstraße 32, Ammonstraße 86, Freiburger Straße 25, 27 und 29<sup>2</sup>.

Als Altbankguthaben, Anleihen, Aktienbestände (die Währung ist nicht angegeben!) werden mit Stand vom 03.02.1948 benannt<sup>3</sup>:

Hartwig & Vogel Dresdner Schokoladen- und Süßwarenindustrie Werk I	1.253.705,38
Gerling & Rockstroh Dresdner Schokoladen- und Süßwarenindustrie Werk II	35.476,31
Dr. med. Sperber Dresdner Schokoladen- und Süßwarenindustrie Werk III	14.034,78

Aus der Tabelle kann man erkennen, daß bereits 1948 die bis 1990 geltende Einteilung der Werke erfolgte.

<sup>1</sup> SMAD: Sowjetische Militäradministration in Deutschland: Sie wurde am 09.07.1945 mit dem Befehl Nummer 5 von Marschall Schukow gegründet und hatte die Aufgabe, gemeinsam mit den Präsidenten der jeweiligen Landesverwaltung das normale Alltagsleben zu organisieren.

<sup>2</sup> Quelle: Hauptstaatsarchiv, Signatur 11548, Nr. 8

<sup>3</sup> Quelle: Hauptstaatsarchiv, Signatur 11548, Nr. 68

Ab wann die Betriebsbezeichnung VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" eingeführt wurde, ist nicht nachweisbar. In Akten der VVB<sup>1</sup> Süßwarenindustrie wurden für die Betriebe die Bezeichnungen VEB Tell (bzw. Werk Tell) und VEB Gero (bzw. Werk Gero) verwendet. Dem Betrieb war außerdem noch der VEB Kosa Niederoderwitz (bzw. Werk Kosa Niederoderwitz) zugeordnet. Kosa wurde im Oktober 1946 der Hauptverwaltung der landeseigenen Betriebe zugeordnet.

Mit Datum vom 21.02.1948 sind folgende Zahlen für die Dresdner Schokoladen- und Süßwarenindustrie angegeben<sup>2</sup>:

Werk I:

Belegschaft:	289 Beschäftigte
Hauptprodukt:	Süßwaren
Produktion:	1.802 dz des Hauptproduktes (Doppelzentner, d.h. die Produktionsmenge betrug 180,2 t)

Werk II.

Belegschaft:	65 Beschäftigte
Hauptprodukt:	Zuckerwaren
Produktion:	416 dz des Hauptproduktes (d.h. 41,6 t)

Die Vorgängerbetriebe<sup>3</sup>:

1. Die Firma „Hartwig & Vogel“ wurde 1870 als Handwerksbetrieb gegründet. Sie ging aus der Zuckerwarenfabrik „Friedrich Hartwig, sonst August Berger“ auf der Rosenstraße hervor. Das Unternehmen gehörte bereits 1893 mit seinen 1200 Mitarbeitern in den Fabriken Dresden und Bodenbach zu den Großen der Branche in Deutschland. Die Produkte der Firma wurden unter dem Namen „Tell“ weltberühmt.
2. Im Jahr 1891 meldete August G. Hermann Gerling (\* 18.04.1859) ein Gewerbe als „Conditor“ beim Rat der Stadt Dresden an. Albert Benno Rockstroh (\* 01.11.1869 in Hildburghausen) wurde 1894 Mitinhaber des nunmehr als „Schokoladen- und Zuckerfabrik“<sup>4</sup> entstandenen Unternehmens. Etwa 1935 erwarb die Firma noch ein Gebäude in der Waldheimer Straße in Dresden. Das Unternehmen wurde nach dem Volksentscheid vom 30.06.1946 zu Gunsten des Freistaates Sachsen enteignet und im August 1948 aus dem Han-

---

<sup>1</sup> VVB: Vereinigung Volkseigener Betriebe (ca. ab 1950), vorher Verwaltung Volkseigener Betriebe

<sup>2</sup> Quelle: Hauptstaatsarchiv, Signatur 11540, Nr. 278

<sup>3</sup> Quelle: WIMAD e.V. (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der Süßwarenindustrie in Dresden.

<sup>4</sup> Bezeichnung 1936: Gerling & Rockstroh Schokolade-, Kakao-, Zuckerwaren-, Biscuit- und Honigkuchen-Fabrik, Anschrift: Frankenberger Straße 25, Rosenstraße 16/18, Quelle: Ebenda

delsregister gelöscht. Die Gebäude in der Frankenerger Straße 25 nutzte danach die „Dresdner Schokoladen- und Süßwarenindustrie“.

3. Die Dr. med. Sperber GmbH Schokoladenfabrik, bzw. Dr. med. Sperber Schokoladen- und Nahrungsmittelfabrik GmbH, wurde 1922 im Handelsregister erwähnt<sup>1</sup>.
4. Vorgänger des Werkes Kosa war die Kosa Schokoladenfabrik Rolle K.-G. in Niederoderwitz.

Weitere Vorgängerbetriebe kamen erst später hinzu.

Übergeordnete Struktur:

Von der SMAD wurde gemeinsam mit der Sächsischen Landesverwaltung die Hauptverwaltung der landeseigenen Betriebe mit Sitz in der Meißner Straße 35 in Radebeul gegründet. Daraus ging 1946 / 1947 die Industrieverwaltung 60 Lebensmittel und später die Industrieverwaltung Nahrungs- und Genußmittel hervor. Ab Juli 1948 wurde die Industrieverwaltung in Verwaltung Volkseigener Betriebe Nahrungs- und Genußmittel (auch VVB Land Sachsen Nahrungs- und Genußmittel) umbenannt. Der Sitz der VVB befand sich in der Bergmannstraße 46, einem Grundstück daß zum Teil dem Fabrikbesitzer Max Schalm und zum anderen Teil der Dr. med. Sperber Schokoladen- und Nahrungsmittelfabrik GmbH gehört hatte und nach dem Volksentscheid vom 30.06.1946 ebenfalls enteignet worden war.

## **Zeitraum ab 1950**

1951 Der VEB Dresdner Süßwarenfabriken hatte folgende Betriebsteile (in den Quellen werden für die Betriebsteile weitere Grundstücksbezeichnungen genannt)<sup>2</sup>

Tell (Werk I)

Anschrift: Freiburger Straße 27, vormals war die Anschrift Rosenstraße 32

weitere Grundstücksbezeichnungen: Ammonstraße 86, Freiburger Straße 25, 27 und 29

Gero (Werk II)

Anschrift: Frankenerger Straße 25

weitere Grundstücksbezeichnungen: Waldheimer Straße 16-18

---

<sup>1</sup> Quelle: WIMAD e.V. (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der Süßwarenindustrie in Dresden.

<sup>2</sup> Quelle: Hauptstaatsarchiv, Signatur 11548, Nr. 8

## Kosa

Anschrift: Bahnhofstraße 566, Niederoderwitz  
weitere Grundstücksbezeichnungen: Bahnhofstraße 568, 569, 573,  
574, 596  
Übergeordnete Struktur:

Die VVB wurde im April 1951 in mehre VVB (nunmehr Vereinigung Volkseigener Betriebe) aufgeteilt. Für die VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" war gemäß der "Verordnung über die Reorganisation der volkseigenen Industrie" ab 01.01.1952 die VVB der Süßwarenindustrie zuständig. Ihr Sitz befand sich ebenfalls in der Bergmannstraße 46. Zur VVB gehörten insgesamt 15 Betriebe in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

1952 Für die Betriebsteile wurden folgende Mitarbeiterzahlen angegeben<sup>1</sup>:

Betriebsteil	Datum	
	01.01.1952	15.12.1952
Werk Tell, Dresden	450	516
Werk Gero, Dresden	474	584
Werk Kosa, Niederoderwitz (auch VEB Süßwarenfabrik Kosa Niederoderwitz)	476	474

In einer wahrscheinlich aus den 1950er Jahren stammenden Mappe<sup>2</sup> mit Verpackungsmustern sind Verpackungen für die Produkte

- Diabetiker-Schokolade-Schmelz
- Diabetiker-Schokolade-Edelbitter
- Feinste HO Krem-Schokolade Citrone (Lohnproduktion)
- Feinste HO Krem-Schokolade Erdbeer (Lohnproduktion)
- Feinste HO Krem-Schokolade Himbeer (Lohnproduktion)
- Feinste HO Krem-Schokolade Kirsch (Lohnproduktion)
- Pralinenmischungen
- Schmelz Schokolade
- Vollmilch-Schokolade
- Vollmilch-Mokka-Schokolade
- Vollmilch-Schokolade Pastillen
- Weinbrand-Bohnen ohne Kruste
- Persipan- Krem- Schokolade
- Riegel mit Schokolade
- Apfel zerlegbar<sup>3</sup>
- Knabber-Bonbons
- Feinste Vollmilch Kakao Bonbons
- Husten Extrakt Bonbons
- Kakao Milch Bonbons

<sup>1</sup> Quelle: Hauptstaatsarchiv, Signatur 11548, Nr. 35

<sup>2</sup> Quelle: Privatbesitz

<sup>3</sup> Anmerkung des Autors: Es handelt sich hierbei um den so genannten "Tell-Apfel".

- Feinste Frucht-Mischung
- Feinste Frucht-Gelee
- Dragee-Knabber-Mischung
- Mokka Creme-Dragees
- Husten Drops
- Sahne-Drops gefärbt

enthalten.

Als Marken wurden "Dresdner Kokettchen", "Elbflorenz", "Florenz", "Floretta", "Für frohe Stunden", "HO" (Lohnproduktion), "Koste mich", "Osterfreuden", "Premiere", "Tell" und "Vitalade"<sup>1</sup> verwendet. Außerdem waren die Marken "Juwel", "Gerbera", "Schwarz Weiß" und "Serenade" sowie eine Vielzahl saisonal angepasster Pralinendekors im Fertigungsprogramm\*.

Ergänzend dazu weitere Angaben zum Produktionsprofil\*:

- Schokoladenartikel
  - Tafelschokoladen (gefüllt und ungefüllt)
  - Schokoladenhohlkörper einschließlich Saisonprodukte
  - Schleuder- und Überzugpralinen (bis zu 2 Tonnen am Tag, bis 1963 noch mit Handdekor)
  - Tellapfel (ab ca. 1960 / 1961 Schoko-Apfel, Produktion bis 1969)
- Karamellartikel
  - Hart- und Weichkaramellen aller Art (Eine Spezialität waren die sogenannte "Roxe": Hartkaramellen mit z.B. verschieden gefärbten Blütenmustern.)
  - Walkware (Bayrisch Malz, sogenanntes Nußbrot: die Produktion wurde 1965 an den VEB Elbdom Meißen abgegeben.)
  - Glanzware (Katzenzungen, Nussmischungen, sogenannte "Fruchtbomben")
- Drageeartikel
  - dragierte Nüsse, sogenannte "Cerbone" (Hohle Zuckerdragees mit verschiedenen Füllungen)

---

<sup>1</sup> Schokolade der Marke "Vitalade" wurde auch vom zur VVB der Süßwarenindustrie gehörenden VEB Mauxion Schokoladenfabrik Saalfeld und dem VEB Felsche Leipzig (VEB Goldeck Leipzig) hergestellt (Quellen: Die Lebensmittel-Industrie, 1 (1950) 4, WIMAD e.V.: Fotos von der Ausstellung "Schokolade" in Leipzig, 2003).

- Marzipanartikel<sup>1</sup>
  - Figuren, Pasteten, Stollen, Brote, Kartoffeln (Marzipankartoffeln wurden bis 1989 in großen Mengen für die westdeutsche Firma Hitschler hergestellt.)
  - Marzipanrohmassen und später auch Persipanmassen für die anderen Betriebe in der VVB der Süßwarenindustrie sowie in großem Umfang für Bäcker und Backwarenbetriebe (Alleinhersteller in der DDR)
- Geleeware
  - Geleeprodukte (z.B. Apfelsinen- und Zitronensegmente ebenfalls für die Firma Hitschler, bis 1972)
- sonstige Produkte
  - Kokosflocken (bis 2,5 Tonnen pro Tag mit Schokoladenüberzug und bis 2 Tonnen pro Tag bunte Flocken)
  - Schokoladen- und Fondantrohmassen

1953

Am 23.03.1953 wurde laut „Verordnung vom 17.07.1952, Gbl.100, S. 615 § 1“ (Verordnung zur Sicherung von Vermögenswerten) verfügt, dass das Vermögen der Firma Bruno Clauß in Volkeigentum übergeht. Walter Clauß wurde enteignet, die Firma am 25.04.1953 aus dem Handelsregister gestrichen.

Der VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" lehnte die Übernahme der Rechtsgeschäfte ab und transportierte die noch einsetzbaren Maschinen in ihm zugeordnete Betriebe ab.

Die Firma war 1917 in Dresden von Bruno Clauß gegründet worden. Das Unternehmen stellte Schokolade und Süßwaren her und vermarktete sie in eigenen Filialgeschäften.

Außerdem gab es gute Kontakte zur Firma Lehmann, dem weltweit bekannten Betrieb zur Herstellung von Schokoladenmaschinen. So wurden bei der Firma Clauß neue Lehmann-Maschinen zur Schokoladenherstellung in der Praxis erprobt.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Firmengebäude zum großen Teil beschädigt. Trotzdem begann die Produktion bereits 1945 mit 30 Beschäftigten.

Im gleichen Jahr wurde nach der Flucht der Familie Kynast die 1886 gegründete Firma Kakao-, Schokolade- und Zuckerwarenfabrik J.G. Kynast volkseigen und Betriebsteil des VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz". In den Gebäuden auf der Zwickauer Straße 72 / 74 in Dresden wurde die Produktion von Russisch Brot – dafür war das Unternehmen besonders bekannt - bis 1958 fortgeführt. Danach wurde die Russisch-Brot-Produktion erst in die Burger Knäcke Brotwerke, dann

---

<sup>1</sup> Der VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" war der größte Marzipanhersteller in den sozialistischen Ländern.

nach Wurzen und schließlich zu Berger & Böhme wieder nach Dresden verlagert. Berger & Böhme wurde im Mai 1972 verstaatlicht und in VEB Rubro umbenannt. Die Gebäude von Kynast wurden nach der Verlagerung vom VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" hauptsächlich als Lagerräume genutzt<sup>1</sup>.

1956 Werkleiter des Betriebes Freiburger Straße im VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" war seit 1945 Willi Borrmeister<sup>2</sup>. In einem Erzeugnis-Prospekt werden folgende Produkte aufgeführt<sup>3</sup>:

- Diätschokolade Edelbitter und Schmelz
- Pralinen, Präsentpackung Juwel
- Pralinen, Dresdner Geschenk-Packungen ElbFlorenz
- Schokoladenblumen (einzeln in Stanniol eingeschlagene Schokoladenteile zu Sträußen gebunden und in Blumentöpfen)
- Zerlegbare Schokoladen-Artikel (Apfel, Wallnüsse, Zapfen)
- Schokoladen-Münzen, -Uhren und -Kreisel (Massivschokolade)
- Marzipanfrüchte
- Figürliche Marzipan-Artikel
- Dragee-Erzeugnisse (Dragee-Eier, Dragee-Spielmischungen, Dragee-Milchgebäck)
- Bonbons (ohne Markenbezeichnung und mit der Bezeichnung "Silva")
- Geleefrüchte

1957 / 1958 Für das Jahr werden für den VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" in der VVB Süß- und Dauerbackwarenindustrie folgende Produktionszahlen in der Betriebszeitung angegeben<sup>4</sup>:

IV. Quartal 1957	641 t Schokoladenartikel
IV. Quartal 1958	870 t Schokoladenartikel

Außerdem wird Herr Kaiser als Produktionsleiter genannt. Des weiteren werden als betriebliche Einrichtungen eine Betriebswäscherei und der Industrieladen genannt.

1959 Am 08.01.1959 erfolgte die Eröffnung der Gewerkschaftsbibliothek mit 4434 Bänden im IV. Stock des Verwaltungsgebäudes im Betriebsteil 1. Als Technischer Leiter wird Herr Rockstroh genannt<sup>5</sup>.

---

<sup>1</sup> Quelle: WIMAD e.V. (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der Süßwarenindustrie in Dresden.

<sup>2</sup> Quelle: Hauptstaatsarchiv, Signatur 11548, Nr. 8, Zeitzeugen

<sup>3</sup> Quelle: Privatbesitz

<sup>4</sup> VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" (Hrsg.): Der Schokoarbeiter, Dresden, 4. Jahrgang (1959) Nr. 1, Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Signatur Z 2.232

<sup>5</sup> Quelle: VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" (Hrsg.): Der Schokoarbeiter, Dresden, 4. Jahrgang (1959) Nr. 2 und 6, Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Signatur Z 2.232

Mit Inkrafttreten des Wirtschaftszweig-Lohngruppen-Kataloges in der Lebensmittelindustrie am 01.05.1959 ergaben sich für den Betrieb folgende Lohngruppen und Stundenlöhne<sup>1</sup>:

Lohngruppe	1	2	3	4	5	6	7	8
Stundenlohn in DM	1,30	1,35	1,45	1,55	1,65	1,70	1,80	1,90

## Zeitraum ab 1960

1961 Im Sortimentsprospekt sind folgende Produkte bezeichnet und / oder dargestellt<sup>2</sup>

- Allgemein: Tafelschokoladen, Pralinen, zerlegbare Artikel, gefüllte und ungefüllte Bonbons und Dragees, Fondant- und Gelee-Erzeugnisse, figürliche Artikel aus Marzipan, Rohmassen, Fondantmasse, Hartfettglasurmasse und andere Halbfabrikate
- Bonbons mit den Artikel-Nummern 1401, 1415, 1430, 1649, 1663, 1674
- Elbflorenz Wiener Dessert-Mischung, gefüllte Bonbons, Artikel-Nummer 1552
- Elbflorenz Messina-Drops, Artikel-Nummer 1414
- Elbflorenz Sila-Bonbons mit Fruchtfüllung Artikel-Nummer 1536
- Elbflorenz Eukalyptus-Menthol Bonbons, Artikel-Nummer 1405
- Elbflorenz-Bonbons, Artikel-Nummer 1564
- Elbflorenz Kakao-Bonbons, Artikel-Nummer 1601
- Drageeerzeugnisse, Artikel-Nummern 1247, 1273, 1298
- Elbflorenz Erdnuss-Dragees, Artikel-Nummer 1290
- Elbflorenz Walderdbeeren Dragee, Artikel-Nummer 1203
- Tafelschokoladen Vollmilch, Halbbitter, Diabetiker mit den Artikel-Nummern 106, 114, 131, 160, 162, 170
- Elbflorenz Pralinen-Mischung, Artikel-Nummer 2663
- Elbflorenz Juwel Pralinen-Mischung, Artikel-Nummer 2641
- Elbflorenz Apfel zerlegbar, Artikel-Nummer 610
- Elbflorenz Schwarz Weiss Pralinen-Mischung, Artikel-Nummer 2670
- Elbflorenz Serenade Pralinen-Mischung, Artikel-Nummer 2635
- Elbflorenz Hausmarke Pralinen-Mischung, Artikel-Nummer 2655
- Elbflorenz Weinbrand-Bohnen, Artikel-Nummer 2566
- Elbflorenz Krem-Schokolade Apfelsine, Erdbeer und Marzipan mit den Artikel-Nummern 210 und 211
- Elbflorenz Marzipanstange, Artikel-Nummern 2760 und 1706
- Marzipanpinguin, Artikel-Nummer 2755
- Marzipan Gemüse Mischung, Artikel-Nummer 1803
- Marzipanpilze, Artikel-Nummer 2791
- Geleefrüchte, Artikel-Nummer 1906
- Geleekringel, Artikel-Nummer 3080

Die Produktion von Marzipanartikeln wurde komplett in das Werk II verlagert.

<sup>1</sup> Quelle: Ebenda, Nr 7

<sup>2</sup> Quelle: Privatbesitz

1964 / 1965 Reinhold Zwanzig löste Willi Borrmeister als Betriebsdirektor und Rudolf Köhler löste Herrn Rockstroh als Technischen Direktor ab.

1966 / 1967 Inbetriebnahme einer Hartkaramellenlinie zur Produktion sogenannter faschierter Fruchtbonbons. Bei diesem Produkt handelte es sich um Bonbons mit einer krokantähnlichen Struktur. Von diesen Produkten wurden täglich bis zu 5 Tonnen hergestellt und zu großem Teil auch exportiert.

Ende der  
1960er  
Jahre

Hans Horn meldete ein Patent zur kontinuierlichen Herstellung von Marzipan- und Persipanrohmasse an. Das Patent beschäftigte sich mit der Verbindung bisher maschinell und räumlich getrennter Produktionsschritte zu einer kontinuierlich arbeitenden Produktionsstrecke. Dabei konnten erhebliche technisch-technologische Verbesserungen realisiert werden. Diese Patentanmeldung ist nur ein Beispiel für vielfältige Bemühungen zur Verbesserung von Produktionsabläufen und Produktqualität, zur Einsparung von Energie, Rohstoffen und Arbeitskräften die nicht immer in Patenten einen Ausdruck fanden.<sup>1</sup> Der VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" war darüber hinaus auch in den Folgejahren sowohl innerhalb der VVB als auch im Kombinat der Betrieb, in dem neue Techniken und Technologien ausprobiert und weiterentwickelt wurden. Dazu trug in Folge auch die enge Zusammenarbeit mit der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik der Technischen Universität Dresden sowie dem Kombinat NAGEMA und seinen Vorgängerbetrieben bei.

## **Zeitraum ab 1970<sup>2</sup>**

1972 Aus der 1888 gegründeten Cacao-, Chokoladen- und Confituren-Fabrik Riedel & Engelmann ging durch Enteignung der VEB Schwerter Süßwaren hervor und wurde als Betriebsteil dem VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" zugeordnet. Er stellte danach bis 1990 vor allem Schokoladenstreusel und Halbfabrikate her.

Im gleichen Jahr wurde auch die von Friedrich Lischka 1920 in Dresden-Plauen gegründete und 1924 nach Kötzschenbroda umgezogene

---

<sup>1</sup> Quelle: Bisher wurden die Arbeitsschritte Auslesen, Brühen, Nachlesen und Schälen der Mandeln und Kerne, das Vermischen der Mandeln mit Zucker sowie Walzen, Rösten und Kühlen mit zum großen Teil noch mit Handarbeit durchgeführt. Mit der Einführung des neuen Verfahrens erfolgte der Reinigungs- und Sortierprozess in einer SORTEX-Maschine. Nach der Brühstation fand das Mischen, Rösten und Kühlen in einem kontinuierlichen Arbeitsgang statt.

Als weiteres Beispiel von Neuerungen soll hier die Automatisierung der Nudossi-Abfüllung im 1972 angegliederten Betriebsteil Vadossi genannt werden. Die Nudossi-Masse wurde im Werk I in Dresden hergestellt und in Radebeul abgefüllt.

<sup>2</sup> Quelle: WIMAD e.V. (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte der Süßwarenindustrie in Dresden.

Firma Vadossi enteignet und ebenfalls Betriebsteil des VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz".

Im Folgenden soll die Geschichte dieses Betriebes bis zur Enteignung kurz dargestellt werden.

Am letzten Kriegstag erlitten die Gebäude von Vadossi durch drei Einschläge leichte Schäden, die schnell behoben werden konnten. Die Produktionseinrichtung blieb unbeschadet.

Diese Firma wurde nicht, wie viele andere Fabriken, nach dem Kriege demontiert.

Bereits im Juni 1945 wurde die Produktion mit 50 Beschäftigten wieder aufgenommen. Es wurden speziell gefüllte Fondants hergestellt. Die Belegschaft belief sich auf 240 Personen.

In einem Beitrag zur Festschrift anlässlich der 600-Jahr-Feier der Stadt Radebeul heißt es, dass in der Hauptsache nach Produktionsauflagen der Landesregierung und in letzter Zeit in steigendem Umfang für die Handelsorganisation HO gearbeitet wird.

Seit Anfang 1957 arbeitete „Vadossi“ mit staatlicher Beteiligung unter „Vadossi KG Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik“.

Laut eines Artikels in der „Sächsischen Zeitung“ vom 26.09.1958 wurden Erd- und Cashewnüsse verarbeitet, Toffees und Krokant hergestellt. Die Hohlkörperanlage stand still, da die Zuteilung an Importstoffen nicht erhöht wurde.

Von 1956 bis 1959 wurde die Produktion von Süßware, Waffeln und auch Krokantzeugnissen ständig erhöht. Nach 1959 ging die Produktion von Süßware zugunsten von Kakaoerzeugnissen zurück. Ab 01.01.1959 wurde „Vitalade“ nicht mehr hergestellt.

Neben Werkküche, Krankenstube und Patenschaften über einen Kindergarten und eine Schule gab es auch finanzielle Unterstützung für die Ferien und bei langer Krankheit. Es fanden Betriebsausflüge, Weihnachts- und Betriebsfeiern statt. In der Betriebsbibliothek konnten Bücher ausgeliehen werden.

Im Jahre 1970 wurde das 50jährige Firmenjubiläum gefeiert.

1973 Im Werk I begann mit 2 Lehrlingen erstmals die Berufsausbildung im Betrieb. Ausbildungsberufe waren:

- Bonbonmacher/Bonbonkocher (Spezialist für die Herstellung von Karamellen)
- Kakaowarenfacharbeiter
- Facharbeiter für Süßwarentechnik  
Süßwarenfacharbeiter/Drageist

1974 / 1975 Rationalisierungsmaßnahmen bei Vadossi erfolgten. Bei laufender Produktion wurden alte Maschinen aus- und neue Maschinen eingebaut. Durch den Einbau einer „Super 80“ in der Überzieh Abteilung sollte die Qualität verbessert werden. In der Fondantabteilung sollte der Abfall durch eine Pudertrocknungsanlage gesenkt und durch eine neue Kochlinie die Arbeitsbedingungen erleichtert werden. Neben Pralinen u. a. Süßigkeiten wurde schon ab 1970 der beliebte Brotaufstrich „Nudossi“

abgefüllt. Das Sortiment für Ostern wurde mit Ostereiern aus Schokolade und Fondant erweitert.

Pralinen und Blumen sind etwas Besonderes. Dies versuchten die Schokoladenmacher und die Packer im „VEB Vadossi“ zu vereinen. Es gab Pralinschachteln mit Blumenmotiven wie Rosen, Chrysanthemen und Orchideen. Außerdem gab es eine 400 g Geschenkpackung mit dem Motiv des Schokoladenmädchens von Liotard.

Wie in jedem Betrieb gab es in dieser Zeit auch hier „Schulen der sozialistischen Arbeit“, den Wettbewerb um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und Bemühungen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Weil die Schokoladenfabrik auf die Herstellung von Marzipan umgestellt werden sollte, wurden 1988 Röster, Mischer und Farbsortieranlagen aus Holland und Westdeutschland für 35 Millionen Mark eingekauft.

In den 1970er Jahren wurden im VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" neben Tafelschokolade und Pralinen z.B. folgende Produkte für den Endverbraucher hergestellt:

- Vollmilch- Schocarres,
- Vollmilch- Mocca- Schocarres,
- Feinherb- Schocarres, Kinder- Schocarres,
- Marzipanbrote und –kartoffeln,
- Pasteten mit Trüffel-, Nuss- und Nougatfüllungen,
- gefärbte Marzipanfrüchte (Äpfel, Bananen u. a. ).

Insbesondere Marzipan war Exportprodukt des VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz"<sup>1</sup>

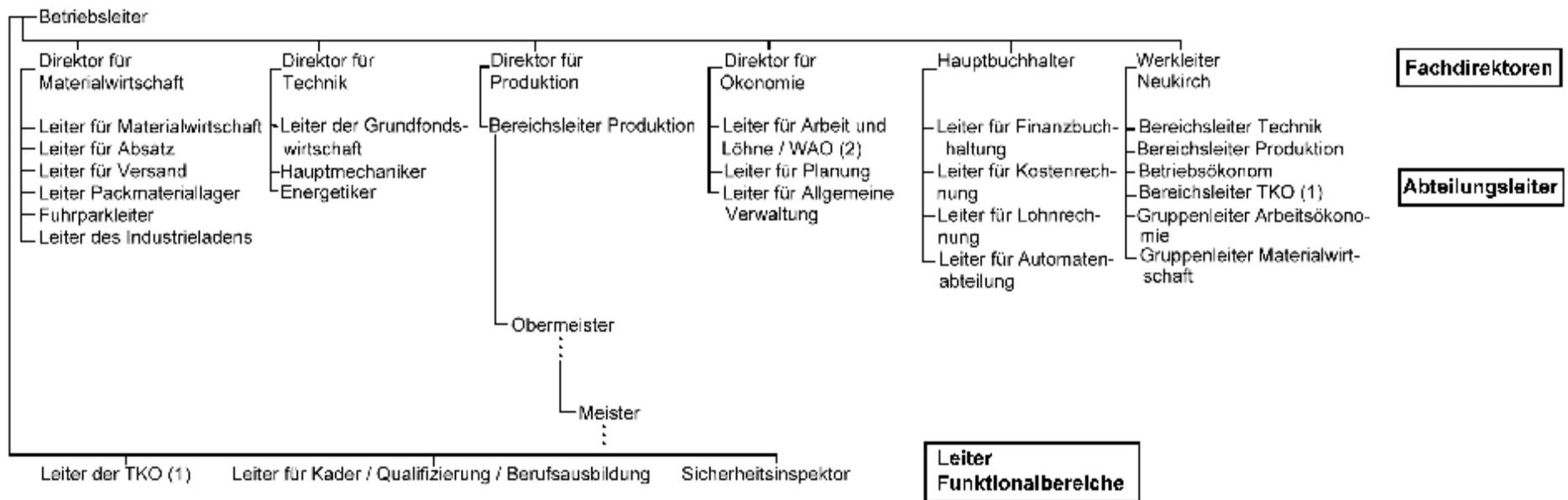
Im Jahr 1970 wurde die Pralinenproduktion eingestellt. Im Gegenzug erfolgte im gleichen Jahr beginnend eine Ausweitung der Produktion von Schokoladengrundmassen, Fondantmasse, Vollmilchpulver und andere Kakaoprodukten, wie z.B. Kakaobutter und Kernbruch, als Rohstoffe für andere DDR-Betriebe. Hauptabnehmer waren vor allem ein Betrieb in Döbeln und die Werke in Niederoderwitz (Kakaobutter, Kakaokernbruch, Fondantmasse) und in Radebeul (Pralinenmasse). Im Werk I wurde außerdem die in Radebeul abgefüllte Nudossimasse produziert.

1977 In der ab 01.01.1977 gültigen Arbeitsordnung<sup>2</sup> wird Herr Köhler als Betriebsdirektor genannt. Außerdem wird angegeben, daß der VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" zur VVB Süß- und Dauerbackwarenindustrie Halle (Saale) gehört. Aus der Arbeitsordnung kann man auch das Organigramm des Betriebes ableiten.

---

<sup>1</sup> Quelle: Messekatalog, Leipziger Herbstmesse 1977, Privatbesitz

<sup>2</sup> Quelle: Privatbesitz, Bildgestaltung: Autor



- (1) TKO: Technische Kontrollorganisation
- (2) WAO: Wissenschaftliche Arbeitsorganisation

Bild: Organigramm des des VEB Dresdner Süßwarenfabriken Elbflorenz

## Zeitraum 1980 bis 1989

1981 Der VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" stellte weiter eine Vielzahl von Produkten her. Auf der Basis von importierten Kakaobohnen sowie von Zucker und Milchpulver wurde der gesamte Fertigungsprozeß "von der Bohne an" für Schokolade, Pralinen und Schokoladenprodukte realisiert. Auch Marzipan und Gelatineprodukte wurden wie bisher hergestellt. Eine eigene Rohstoffaufbereitung mit Kakaobohnenröstung, Zerkleinerung, Kakaomassenherstellung, Konchen, Zuckerkocherei, Fondantherstellung, Marzipanrohmassenherstellung, Gelatinegießerei und Auspuderung wurde weiter betrieben<sup>1</sup>.

1984 Auf dem Briefbogen<sup>2</sup> des Betriebes sind folgende für die Darstellung seiner Geschichte interessanten Angaben enthalten:

- Betriebsbezeichnung: VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz", Betrieb des VEB Kombinat Süßwaren
- Werke und Adressen  
Verwaltung und Werk I: 8012 Dresden, Freiburger Straße 37, PSF 205  
Werk II: 8028 Dresden, Waldheimer Straße 16-18  
Werk Schwerter: 8027 Dresden, Würzburger Straße 14  
Werk Vadossi: 8122 Radebeul, Kötzter Straße 29
- Marken: Elbflorenz, Vadossi, Schwerter
- Produkte: Schokoladen, Marzipanartikel, Kakao- und Zuckerstreusel, Gelatineerzeugnisse, Nudossi, Rohmassen, Hartfettglasur, Fondantmasse

1985 Der VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" gehört zum VEB Kombinat Süßwaren Delitzsch. Zuständiger Exportbetrieb ist der VE AHB Genußmittel Import-Export (VE AHB: Volkseigener Außenhandelsbetrieb)<sup>3</sup>.

1986 Für die Handelsorganisation delikat begann mit einer Kapazität von 10 Tonnen pro Tag die Herstellung des Nußbrotaufstriches "Nuska". Rudolf Köhler, der als Technischer Direktor abgelöst wurde und von Reinhold Zwanzig die Leitung des Betriebes übernommen hatte, gab die Betriebsleitung an Ralf Hustig ab.

1987 Aus der Aufstellung der Materialverrechnungspreise für Erzeugnisse der Süßwarenindustrie vom 03.11.1986 für das Planjahr 1987<sup>4</sup> geht folgendes hervor:

Für die Produktion im VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" wurden folgende Rohstoffe bilanziert:

Aromen und Konzentrate	246.700 Mark
Apfelfüllmasse mit Sprit	8.670 Mark

---

<sup>1</sup> Quelle: Betriebsbesichtigung des Autors während des Grundstudiums an der Technischen Universität Dresden

<sup>2</sup> Quelle: Privatbesitz

<sup>3</sup> Quelle: Leipziger Messeamt (Hrsg.): Wer liefert was? . Bezugsquellennachweis für den Einkauf in der Deutschen Demokratischen Republik, Leipzig, (48) 1985, Privatbesitz

<sup>4</sup> Quelle: Privatbesitz

Aprikosenkerne, süß	19.050 Mark
Äthylvanillin	193.950 Mark
Bergmandeln	28.640 Mark
Bienenwachs	28.640 Mark
Butter	33.240 Mark
Choxlin	23.950 Mark
Emulgator	27.520 Mark
Farbstoffe	20.000 Mark
Gelatine	21.000 Mark
Hartfett	47.850 Mark
Haselnußkerne, roh	32.390 Mark
Invertase / Invertin	53.000 Mark
Joghurtpulver – Import -	29.760 Mark
Johannisbeermarkfüllmasse, schwarz	18.720 Mark
Kakaobohnen	26.000 Mark
Kakaomasse – Import -	30.953 Mark
Kaliumhydrogenkarbonat	1.431 Mark
Kalziumlaktat, rein	30.855 Mark
Kartoffelstärkepulver Dextrin	5.380 Mark
Kirschmarkfüllmasse mit Sprit	11.724 Mark
Kondensmilch	12.400 Mark
Kornsprit	24.000 Mark
Lezithin	7.390 Mark
Magermilchpulver	22.875 Mark
Mandeln, süß	69.560 Mark
Mandeln, bitter	67.230 Mark
Mentholpulver	134.000 Mark
Minzenöl	97.000 Mark
Natriumhydrogenkarbonat	937 Mark
Orangenschalenpaste	5.050 Mark
Palmy	26.750 Mark
Paraffinum	10.359 Mark
Puttowachs	6.825 Mark
Röstkaffee	71.900 Mark
Rum-Verschnitt	15.260 Mark
Sorbinsäure	39.550 Mark
Speisesalz	543 Mark
Sprit, Rektifikat	23.000 Mark
Stärkesirup	19.130 Mark
Sultaninen	11.370 Mark
Talkum	980 Mark
Vanillinpulver	149.300 Mark
Vollmilchpulver	58.911 Mark
Weinbrand-Verschnitt	18.400 Mark
Weinsäure	13.647 Mark
Zitronensäure	9.125 Mark
Zitronenschalenpaste	4.950 Mark
Zitronenaromapaste	5.950 Mark
Zuckerkulör	2.747 Mark
Zucker	9.515 Mark

Aus der Materialpreisverrechnungspreisliste, ebenfalls vom 03.11.1986 für das Planjahr 1987 lassen sich einige Angaben zu den hergestellten Produkten entnehmen:

- Schocarres (Vollmilch, Kinder, Feinherb)
- Riegel (Kinderriegel, Johannisbeerriegel, Röstsahneriegel, Dessertriegel)
- Kakaopulver
- Fondantmasse
- Marzipanbrote
- Marzipaneier
- Pasteten
- Marzipankartoffeln
- Kakaostreusel
- Zuckerstreusel
- Pralinen (Apfel-Korn, Cherry-Soft)
- Nudossi
- Minzi
- Gelatine

### **Zeitraum 1989 bis 1992<sup>1</sup>**

Unmittelbar mit Beginn der politischen Umbrüche begannen Versuche, den VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" umzustrukturieren und ein interessiertes Unternehmen aus Westdeutschland als Partner zu gewinnen. Praktisch alle bekannten westdeutschen Süßwarenhersteller einschließlich der Nachkommen der Familien Hartwig und Vogel lehnten es jedoch ab, sich in irgend einer Weise an der Fortführung des Betriebes zu beteiligen. Mit den sich abzeichnenden Scheitern der Übernahme- und Rettungsversuche begann eine Abwanderung von Mitarbeitern. Bereits Anfang 1990 wurde die Produktion in den Werken I und II eingestellt. Die ehemals enteigneten Werke Schwerter und Vadossi mußten gemäß erlassener Bestimmungen herausgelöst und der Rückgabe zugeführt werden. Gleichzeitig wurde das VEB Kombinat Süßwaren Delitzsch aufgelöst. Der Industrieladen wurde Anfang 1990 von einem Mitarbeiter übernommen und als Süßwarenhandelsunternehmen Peka Süßwaren ausgegründet. Die betrieblichen Ferieneinrichtungen in Seyde und Paulsdorf gingen an die Gemeinden zurück<sup>2</sup>. Aus dem stillgelegten VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" wurde die Elbflorenz Grundstücksgesellschaft mit dem Ziel gegründet, die Gebäude und Grundstücke zu verwerten. Ralf Hustig wurde Geschäftsführer der Gesellschaft. Im Auftrag der Treuhandanstalt wurde noch 1990 mit dem Ausräumen der Gebäude, dem Verkauf der Maschinen und 1991 mit dem Abbruch begonnen. Die Immobiliengesellschaft Büll & Liedtke übernahm die Elbflorenz Grundstücksgesellschaft mit den noch verbliebenen Mitarbeitern und einer Finanzierungsgarantie für anfallende Kosten einschließlich Lohn- und Abfindungsgeldern bis zum 30.06.1993. Im Jahr 1992 begannen die Tiefbauarbeiten für das World Trade Center.

---

<sup>1</sup> Quelle: Zeitzeuge

<sup>2</sup> Die betrieblichen Ferieneinrichtungen waren im Rahmen der Bodenreform dem VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" zugeordnet worden.

Das aus dem VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" herausgelöste Werk Schwerter wurde von Nachkommen der Alteigentümer übernommen, ebenfalls ausgeräumt und zu einem Bürogebäude umgebaut.

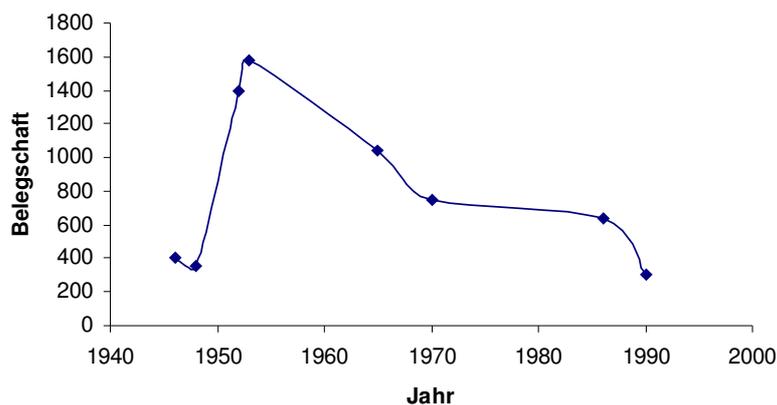
Das Werk Vadossi wurde 1991 privatisiert, ging aber 1995 bereits wieder in Konkurs. Nach der Übernahme des Unternehmens durch die Hartmann-Sächsische Spezialitäten schien die Marke "Vadossi" erhalten zu bleiben. Die gleiche Firma versuchte auch die Wiederbelebung der Marke "Elbflorenz".

## Anhang

### Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

Jahr	Belegschaft	Quelle
1946	400	Sächsische Zeitung, 01.07.1986
1948	354	Hauptstaatsarchiv, Signatur 11540, Nr. 278
01.01.1952	1.400	Hauptstaatsarchiv, Signatur 11548, Nr. 35
15.12.1952	1.574	
1965	1.041	Sächsische Zeitung, 01.07.1986
bis 1970	ca. 750	Zeitzeugen
1986	635	Sächsische Zeitung, 01.07.1986
Ende 1. Quartal 1990	300	Zeitzeugen

Der starke Anstieg der Belegschaft im Jahr 1952 im Vergleich zu 1948 ist in der statistischen Zuordnung der eingegliederten Betriebe begründet. Der ab 1960 zu verzeichnende kontinuierliche Rückgang der Beschäftigtenzahl resultierte aus starker Fluktuation und den zunehmenden Rationalisierungseffekten durch Mechanisierung und die spätere Automatisierung.



### Angaben zur Warenproduktion<sup>1</sup>:

Jahr	Warenproduktion in Millionen Mark
1965	112
1986	265

### Überblick zu Betrieblichen Sozial- und Kultureinrichtungen\*

- Betriebsarzt
- Vorsorgeuntersuchungen in Kooperation mit der Medizinischen Akademie Dresden
- Massage
- Fußpflege
- Friseur
- Wäscherei

<sup>1</sup> Quelle: Sächsische Zeitung, 01.07.1986

- Betriebsverkaufsstelle
- Kindergartenversorgung über Kooperationsbeziehungen mit Betriebskindergärten anderer Dresdner Betriebe
- Sektion Kegeln durch Kooperationsvereinbarung mit dem Sportclub "Einheit" Unterstützung der Sektion Turmspringen des Sportclubs (Der VEB Dresdner Süßwarenfabriken "Elbflorenz" beteiligte sich am Bau der Sprungturmhalle an der Schwimmhalle in der Freiburger Straße.)
- Betriebsfußballmannschaft
- Tanzgruppe
- Patenschaft mit der 17. Polytechnischen Oberschule in der Wachsbleichstraße mit einer Vielzahl von Aktivitäten
- Kinderferien- und Betriebsferienlager in der "Zwergbaude" Seyde und in Paulsdorf im Osterzgebirge
- Ferienaustausch mit Ungarn
- Lehrlingsaustausch mit dem tschechischen Süßwarenbetrieb Diana in Decin

## Bildanhang<sup>1</sup>



Bild: Gelände des VEB Dresdner Süßwarenfabriken Elbflorenz 1956<sup>2</sup>



Bild: Briefbögen des VEB Dresdner Süßwarenfabriken Elbflorenz 1955, 1967 und 1985<sup>3</sup>



Bild: Firmenzeichen des VEB Dresdner Süßwarenfabriken Elbflorenz 1955, wahrscheinlich 1950er Jahre, 1980er Jahre und 1985<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Bemerkung: Die nachfolgenden Bilder sind zum Teil als Ausschnitt ausgedruckt. Diese und viele weitere Bilder befinden sich in Originalgröße auf dem zum Betriebsblatt gehörenden Datenträger.

<sup>2</sup> Quelle: Sortimentsprospekt 1956 des VEB Dresdner Süßwarenfabriken Elbflorenz, Privatbesitz

<sup>3</sup> Quelle: Privatbesitz

<sup>4</sup> Quelle: Ebenda

## **Angaben zum Autor**

Dipl.-Ing. Uwe Hessel

Jahrgang 1959; Studium der Verfahrenstechnik an der TU Dresden; Entwicklungsingenieur im Chemieanlagenbau; Projektarbeit im Umweltschutz und zur regionalen Industriegeschichte mit Schwerpunkt Schokoladen-, Süß- und Dauerbackwarenindustrie sowie Lebensmittelindustrie allgemein; ehrenamtliche Tätigkeit; private Sammlung von Lebensmittelverpackungen, Prospekten und anderen Materialien zu Lebensmitteln.